

Andachten von Pastor Henning Behrends für die Kirchengemeinde Detern für die Zeit ohne Gottesdienste. Heute: Donnerstag, den 2. April 2020

Passionszeit

Die sieben Wochen vor Ostern haben das Thema: der Weg von Jesus ans Kreuz. Wir wollen Jesus auf diesem schweren Weg begleiten.

*Markus-Evangelium Kapitel 14, Verse 53 bis 65: **Der Prozess gegen Jesus***

53 Darauf führten sie Jesus zum Hohepriester und es versammelten sich alle Hohepriester und Ältesten und Schriftgelehrten. 54 Petrus aber war Jesus von Weitem bis in den Hof des Hohepriesters gefolgt; nun saß er dort bei den Dienern und wärmte sich am Feuer. 55 Die Hohepriester und der ganze Hohe Rat bemühten sich um Zeugenaussagen gegen Jesus, um ihn zum Tod verurteilen zu können; sie fanden aber nichts. 56 Viele machten zwar falsche Aussagen gegen ihn, aber die Aussagen stimmten nicht überein. 57 Einige der falschen Zeugen, die gegen ihn auftraten, behaupteten: 58 Wir haben ihn sagen hören: Ich werde diesen von Menschenhand gemachten Tempel niederreißen und in drei Tagen einen anderen aufbauen, der nicht von Menschenhand gemacht ist. 59 Aber auch in diesem Fall stimmten die Aussagen nicht überein. 60 Da stand der Hohepriester auf, trat in die Mitte und fragte Jesus: Willst du denn nichts sagen zu dem, was diese Leute gegen dich vorbringen? 61 Er aber schwieg und gab keine Antwort. Da wandte sich der Hohepriester nochmals an ihn und fragte: Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten? 62 Jesus sagte: Ich bin es. Und ihr werdet den Menschensohn zur Rechten der Macht sitzen und mit den Wolken des Himmels kommen sehen. 63 Da zerriss der Hohepriester sein Gewand und rief: Wozu brauchen wir noch Zeugen? 64 Ihr habt die Gotteslästerung gehört. Was ist eure Meinung? Und sie fällten einstimmig das Urteil: Er ist des Todes schuldig. 65 Und einige spuckten ihn an, verhüllten sein Gesicht, schlugen ihn und riefen: Zeig, dass du ein Prophet bist! Auch die Diener schlugen ihn ins Gesicht.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe 2016

1. Lesen Sie den Bericht aus der Bibel. Ich habe dafür die Einheitsübersetzung ausgewählt – eine moderne, ökumenische Übersetzung.
2. **Kurze Erklärung der Bibelstelle**
 - Wir sind immer noch in der Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag. Jesus hat in Getsemani gebetet und ist dort gefangen genommen. Jetzt wird er zum Haus des Hohepriesters gebracht.
 - Jesus wird nicht, wie das bei uns wäre, in eine Zelle bei der Polizei gebracht. Wie ein gefährlicher Verbrecher wird er gleich vor ein *religiöses* Gericht gestellt; so ein Gericht gibt es nicht in Deutschland.
 - Wir stehen in einem großen Saal im Haus des Hohepriesters. 70 Männer sind versammelt, um ein Urteil über Jesus zu sprechen. Es ist dunkel, man kann nicht viel sehen – nur ein paar Öllampen spenden etwas Licht.

- In einem Schnell-Verfahren versuchen seine Feinde, Jesus zu verurteilen. Jesus wird verhört. Falsche Zeugen treten vor, die gegen ihn aussagen. Jesus bekommt keinen Rechtsanwalt, keinen Verteidiger. Oberster Richter im Verfahren ist der Hohepriester. Aber das Urteil steht schon fest, bevor der Prozess überhaupt beginnt: Jesus soll sterben.
- Jesus ist der Richter der Welt – der Menschensohn. Aber hier ist verkehrte Welt: der Richter der Welt wird selber verurteilt...
- Jesus ist ganz allein – einer gegen viele. Nur Petrus ist mutig und folgt ihm in weitem Abstand. Er ist in der Nähe, kann aber nichts für Jesus tun.

3. Fragen für unser Leben:

- Das 8. Gebot lautet: *Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.* Gegen Jesus werden falsche Zeugen aufgeboden. Haben Sie auch schon mal erlebt, wie Lügen über Sie verbreitet oder falsche Anschuldigungen gegen Sie erhoben worden sind (vielleicht im Internet oder im Ort)? Wie fühlt sich das an?
 - ⇒ Wie wollen Sie in Zukunft mit falschem Zeugnis im Netz und im Ort umgehen?
 - ⇒ Haben Sie selber schon mal falsches Zeugnis über andere abgelegt und waren erschrocken über die Folgen? Wie könnten Sie das wiedergutmachen?
- Der Hohepriester fragt Jesus: „Bist du Gottes Sohn?“ Jesus sagt „Ja, ich bin der Christus, der Sohn Gottes, der Menschensohn!“ Viele Leute finden Jesus ganz in Ordnung, wenn er ein guter Mensch ist, ein Vorbild, ein Profet, einer aus der Vergangenheit wie viele andere auch. Aber Gottes Sohn? Einer aus unserer Gegenwart? Nein danke, davon wollen sie nichts hören.
 - ⇒ Was Jesus hier sagt, sagt er nicht nur dem Obersten Priester, sondern auch uns allen. Wie geht es Ihnen damit, dass Jesus behauptet hat, er sei der Sohn Gottes und habe größte Autorität?
- Warum hat Jesus nicht einfach „Nein“ gesagt, als der Oberste Priester ihn fragt - warum hat er sich nicht rausgeredet? Warum hat er nicht ein Wunder getan - oder versucht, zu fliehen? Warum hat Jesus nichts getan, um sich zu retten?
- Wie würden wir bei uns mit einem umgehen, der von sich behauptet, Gottes Sohn zu sein? Vielleicht würden wir ihn einfach ignorieren, vielleicht würden wir ihn auch in psychologische Behandlung schicken. Der Hohepriester will das Volk vor einem Mann schützen, der viel Unheil anrichten kann. Das Todesurteil war damals die anerkannte Strafe für so einen „Gotteslästerer“. Der Zweck heiligt die Mittel... Wo haben wir schon mal im Namen einer guten Sache etwas Schlimmes getan?

4. Anliegen für die Fürbitte

- Für die Menschen, die von Corona betroffen sind: Ältere Menschen im Seniorenzentrum, Taxiunternehmen, Gartenbaubetriebe...
- Für die Christen, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden: die als Lügner beschimpft werden, die wenige sind und von den vielen anderen verachtet werden wie Jesus.